



Informationsangebote des Familienzentrums

Liebe Eltern,

weil wir keine Informationsangebote in unserer Einrichtung machen können, geben wir Ihnen gerne auf diesem Weg Anregungen.

Diesmal zum Thema "Sicherheit"

Wir hoffen, dass Sie Hinweise finden, wie Sie das Umfeld Ihrer Kinder sicherer gestalten können.



AWO Familienzentrum
Kita Sonnenschein
Meilerstraße 10
58791 Werdohl

Sicherheits-Check Kleinkindalter (1-3 Jahre)

Die wichtigsten Sicherheitshinweise für das Kleinkindalter. Überprüfen Sie, wo noch Sicherheitsvorkehrungen notwendig sind oder Ihre besondere Aufmerksamkeit gefordert ist.

☒ Zutreffendes bitte ankreuzen

- | | | |
|---|-----------------------------|-------------------------------|
| • Alle Steckdosen sind mit einer Kindersicherung versehen. | ja ☐ | nein ☐ |
| • Schnüre und Kabel sind alle aus dem Bereich des Kindes entfernt. Elektrogeräte werden stets nach Gebrauch weggeräumt. | ja ☐ | nein ☐ |
| • Fernseher, Regale und Kleinmöbel sind kippsicher befestigt. | ja ☐ | nein ☐ |
| • Fenster und Balkontüren sind mit Kindersicherungen versehen. | ja ☐ | nein ☐ |
| • Die Treppe ist mit einem Schutzgitter versehen. | ja ☐ | nein ☐ |
| • Der Herd hat ein Herdschutzgitter. | ja ☐ | nein ☐ |
| • Putz- und Reinigungsmittel sowie andere giftige Substanzen (z.B. Lampenöle) werden kindersicher aufbewahrt (Oberschränke). | ja ☐ | nein ☐ |
| • Medikamente sind stets im Arznschrank verschlossen (in mindestens 1,60 m Höhe). | ja ☐ | nein ☐ |
| • Plastiktüten werden außer Reichweite des Kindes aufbewahrt. | ja ☐ | nein ☐ |
| • Es gibt keine herumliegenden Zigaretten, Tabakpäckchen oder gefüllte Aschenbecher in der Wohnung. | ja ☐ | nein ☐ |
| • Es gibt keine giftigen Pflanzen in Haus und  Garten. | ja ☐ | nein ☐ |
| • Der  Gartenteich ist mit einem kindersicheren Zaun eingezäunt. | ja ☐ | nein ☐ |
| • Regentonnen und andere Wasserbehälter sind mit Deckel oder Gitter fest verschlossen. | ja ☐ | nein ☐ |
| • Gartenwerkzeuge und -geräte sind kindersicher untergebracht. | ja ☐ | nein ☐ |
| • Das Grundstück ist sicher eingefriedet und kann von dem Kind nicht allein verlassen werden. | ja ☐ | nein ☐ |

Sicherheits-Check Kinder 3-5 Jahre

Die wichtigsten Sicherheitsvorkehrungen für Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren. Überprüfen Sie, wo noch Sicherheitsvorkehrungen notwendig sind oder Ihre besondere Aufmerksamkeit gefordert ist.

☒ Zutreffendes bitte ankreuzen

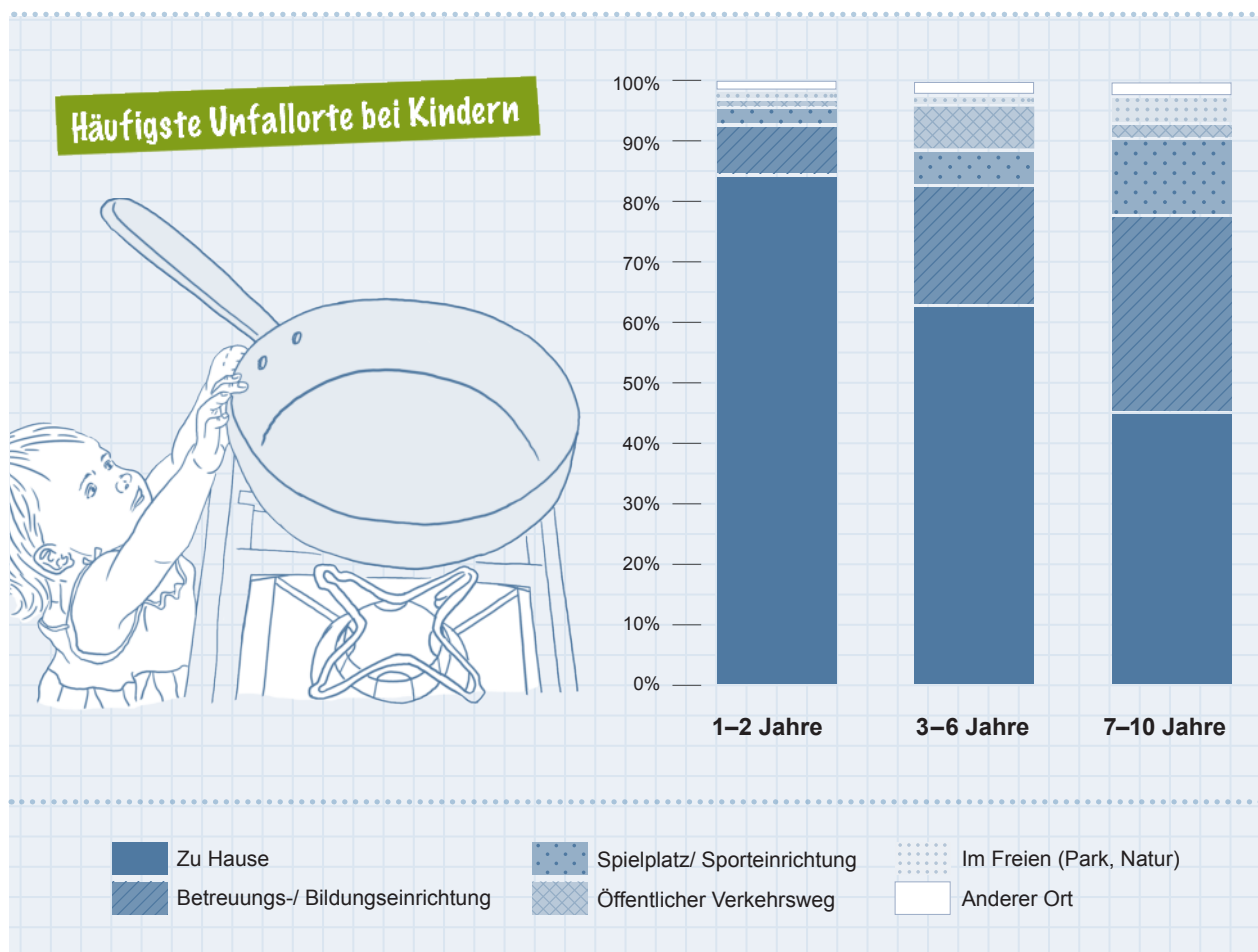
- Das  Kinderzimmer ist mit kindgerechten Möbeln ausgestattet, Regale sind kippsicher verankert. ja ☐ nein ☐
- Ein  Hochbett empfiehlt sich frühestens ab sechs Jahren. Das Hochbett entspricht den Sicherheitsanforderungen und ist mit einem ausreichend hohen Seitenschutz versehen. ja ☐ nein ☐
- Fenster sind mit Kindersicherungen versehen. ja ☐ nein ☐
- Putz- und Reinigungsmittel sowie Medikamente haben einen kindersicheren Aufbewahrungsort (Oberschränke bzw. Arzneischränk). ja ☐ nein ☐
- Plastiktüten werden außer Reichweite des Kindes aufbewahrt. ja ☐ nein ☐
-  Wasserstellen im  Garten sind für das Kind unzugänglich. ja ☐ nein ☐
- Elektrische Werkzeuge und Gartengeräte sind kindersicher untergebracht. ja ☐ nein ☐
- Das Kind ist mit den wichtigsten Verhaltensregeln im  Verkehr vertraut. ja ☐ nein ☐
- Das Kind darf nur mit Helm  Fahrrad fahren. ja ☐ nein ☐
- Der  Kindersitz fürs Auto ist altersgerecht angepasst (Gruppe II für 15–25 kg Körpergewicht, ca. 3 ½ bis 7 Jahre) und das Kind wird immer vorschriftsmäßig angeschnallt. ja ☐ nein ☐

Wo verunglücken Kinder am häufigsten?

Mit neuen Fähigkeiten ändern sich auch Neugier und Interessen eines Kindes und damit auch die Unfallschwerpunkte. Ein Überblick.

Abhängig vom Alter und von der Entwicklung des Kindes verändern sich Bedürfnisse, Neugier und Interessen eines Kindes und damit auch die Unfallorte und die Unfallarten: Während Babys und Kleinkinder vor allem zu Hause verunglücken, fallen mit zunehmendem Alter Betreuungs- und Bildungseinrichtungen sowie der Sport- und Freizeitbereich als Unfallorte ins Gewicht.

Die Infografik veranschaulicht die sich mit dem Alter des Kindes verändernden Unfallorte:



Gut zu wissen:

Wie aus der Grafik ersichtlich ist, wird erst mit dem Schulalter das Zuhause als häufigster Unfallort zurückgedrängt.

Checkliste „Laut & leise – wie & wann?“

Es ist ungewohnt und nicht so einfach, bewusst mit Stille und Lärm, Laut- und Leisesein umzugehen. Nehmen Sie sich Zeit, Ihren Alltag einmal kritisch auf laute und stille Phasen hin zu analysieren.

Wie gehen wir mit Lärm, mit Lautstärke um? Was bedeutet uns Stille?

So können Sie sich selbst und den Familienalltag in Sachen  Lärm einmal genauer „unter die Lupe nehmen“:

☒ Zutreffendes bitte ankreuzen

- Schalten Sie sofort den Fernseher oder das Radio ein, wenn Sie nach Hause kommen? ja ☐ nein ☐
- Hören Sie gern laute Musik? Immer oder nur manchmal? ja ☐ nein ☐
- Brauchen Sie ständig Hintergrundmusik? ja ☐ nein ☐
- Bleiben Radio und Fernseher eingeschaltet, wenn Sie sich unterhalten? ja ☐ nein ☐
- Kann Ihr Kind auch ohne Märchen- oder Musikkassette/-CD einschlafen? ja ☐ nein ☐
- Nehmen Sie Rücksicht auf die Nachbarn, indem Sie zum Beispiel bestimmte Ruhezeiten einhalten? ja ☐ nein ☐
- Vermeiden Sie unnütze Autofahrten, zum Beispiel zum nahe gelegenen Supermarkt? ja ☐ nein ☐
- Achten Sie beim Heimwerken darauf, bei bestimmten Tätigkeiten (zum Beispiel bei Arbeiten mit Kreissäge oder Trennscheibe) einen Gehörschutz zu tragen? ja ☐ nein ☐
- Genießen Sie in bestimmten Situationen ganz bewusst die Stille, zum Beispiel zu Hause oder während eines Spaziergangs? ja ☐ nein ☐

Wie lauten Ihre Antworten auf diese Fragen? Sind Sie und Ihre Kinder ständig von Lärm umgeben? Vielleicht stellen Sie fest, dass Sie an Ihrem eigenen Verhalten etwas ändern sollten, weil Sie im Alltag kaum Phasen der Ruhe kennen. Vielleicht möchten Sie zum Beispiel einmal ganz bewusst Zeiten ohne Fernseher und ohne Musikanlage genießen.

Quelle: BZgA (Hrsg.): Zu viel für die Ohren? Vom schützenden Umgang mit Lärm. Köln 2006

Lärmpegel und ihre Wirkung auf den Körper

Wie Lärm den Körper belastet, kann eindeutig gemessen und nachgewiesen werden. Hier eine Übersicht über alltägliche Hörereignisse und ihre Wirkung:

Hörereignis	dB (A)*	Empfindung und Beeinträchtigung
Hörschwelle	0	Empfindung als Stille
Aufnahmestudio	10	
ruhiges Zimmer in der Nacht	20	
Flüstern, ruhiges Zimmer am Tag	30	Beeinträchtigung der Schlafqualität, Konzentrationsstörungen
leises Radio	40	
Tagespegel im Wohnzimmer	50	
Unterhaltung	60	Erhöhtes Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (bei Dauerschallpegel außerhalb der Wohnung), Aufweckreaktionen
Häuserfront an Hauptverkehrsstraße	70	
PKW im Stadtverkehr, fünf Meter entfernt	80	
Stadtautobahn	85	Beginn der Schädigung des Innenohrs bei jahrelanger Belastung
Kreissäge, Presslufthammer	100	
laute Diskothek, Walkman - Maximalpegel	110	
Rockkonzert in Lautsprechernähe	120	Schmerzgrenze
Trillerpfeife direkt am Ohr	130	Schädigung des Innenohrs bei einmaliger Einwirkung möglich
Knackfrosch direkt am Ohr	140	
Spielzeugpistole, 25 cm Abstand	150	
Gewehrschuss in Mündungsnähe	160	
Spielzeugpistole direkt am Ohr	170	

* Maßeinheit für die Stärke des Schalls bezogen auf das Gehör des Menschen = Dezibel A, kurz dB (A).

Quelle: BZgA (Hrsg.): Zu viel für die Ohren? Vom schützenden Umgang mit Lärm. Köln 2006

Tipps für den (sicheren) Spielzeugkauf

Wie Spielzeug beschaffen sein muss

Zu den wesentlichen Sicherheitsanforderungen an Kinderspielzeug gehören nach der europäischen Norm „Sicherheit von Spielzeug“ (DIN EN 71):

- Spielzeug muss die erforderliche Stärke und Festigkeit besitzen, um den Beanspruchungen beim Spielen standzuhalten.
- Ecken, vorstehende Stellen, Seile, Kabel und Befestigungen eines Spielzeugs sollten so sein, dass eine Verletzungsgefahr so gering wie möglich ist.
- Spielzeug für Kinder unter drei Jahren muss so groß sein, dass es nicht verschluckt und/oder eingeatmet werden kann. Dies gilt auch für einzelne Bestandteile eines Spielzeugs und ablösbare Teile.
- Von dem Spielzeug wie auch von dessen Verpackung darf keine Gefahr der Einschnürung oder des Erstickens ausgehen.
- Elektrisch betriebenes Spielzeug darf eine Spannung von maximal 24 Volt haben.
- Spielzeug darf bei direkter Einwirkung einer Flamme nicht Feuer fangen oder muss schwer entflammbar sein.
- Spielzeug muss so beschaffen und hergestellt sein, dass beim Gebrauch, beim Verschlucken oder Einatmen wie auch bei Berührung mit der Haut, keine gesundheitlichen Schäden von seinen Inhaltsstoffen ausgehen können.
- Spielzeug muss so beschaffen sein, dass Krankheits- und Ansteckungsgefahren vermieden werden.

Spielzeugkauf – aber sicher!

- Kaufen Sie nur Produkte, die den gesetzlichen Sicherheitsanforderungen entsprechen und entsprechend gekennzeichnet sind (GS-Zeichen für „Geprüfte Sicherheit“, TÜV-Siegel).
-
- Informieren Sie sich möglichst schon vor dem Einkauf, etwa über die Verbraucherzentralen, die Stiftung Warentest oder Öko-Test.
-
- Verlassen Sie sich beim Spielzeugkauf auch auf Ihre Sinne: Schauen Sie genau hin und nehmen Sie das Produkt in die Hand; zupfen Sie an Kleinteilen und prüfen Sie, ob sich durch Reiben Farbe löst. Und schnuppern Sie ruhig auch einmal an dem Produkt – wenn es stark „chemisch“ riecht, lieber im Regal lassen.
-
- Halten Sie Spielzeug, das Geräusche oder Musik macht, direkt an Ihr Ohr. Wenn es Ihnen dort zu laut erscheint, ist es für Kinderohren nicht geeignet. Auf „lärmendes“ Spielzeug wie Knackfrösche, Spielzeugtrompeten, Trillerpfeifen und Kinderpistolen verzichten.
-
- Achten Sie bei Kunststoffspielzeug auf den Hinweis „PVC-frei“ oder „Phthalat-frei“. Denn PVC enthält oft große Mengen von gesundheitsschädlichen Weichmachern. Bessere Kunststoffalternativen erkennen Sie entweder an den Großbuchstaben PP (Polypropylen) oder PE (Polyethylen) oder an den Zahlen 1, 2 bzw. 4 bis 6 in einem Dreieck.
-
- Bevorzugen Sie bei Holzspielzeug unlackiertes, gewachstes Holz.
-
- Plüschtiere sollten waschbar sein und vor dem ersten Gebrauch gewaschen werden. Entfernen Sie gegebenenfalls Schleifchen und Bändchen.
-
- Nehmen Sie den Hinweis „Nicht für Kinder unter drei Jahren geeignet“ ernst.
-
- Verzichten Sie auf Billigspielzeug. Bei Stichproben werden darin am häufigsten gesundheitsschädliche Stoffe und Überschreitungen von Grenzwerten festgestellt.
-
- Schauen Sie sich ruhig öfter mal nach gutem Secondhand-Spielzeug um – schädliche Stoffe wie Formaldehyd oder gesundheitsschädliche Lösungsmittel sind darin schon verdampft. Aber Vorsicht bei älteren Spielzeugen aus weichem Plastik: Hier ist ein erhöhter Gehalt an Weichmachern wahrscheinlich.
-

Sicherheitstipps für die Küche

Mit sicheren Gewohnheiten und einigen Vorkehrungen können Sie die größten Unfallrisiken für Ihr Kind in der Küche von vornherein entschärfen.

Hier die wichtigsten Hinweise:

-
- Gestatten Sie Ihrem Kind den Aufenthalt in Ihrer unmittelbaren Nähe in der Küche nur dann, wenn Sie nicht im Stress sind. Lassen Sie es sonst lieber in sicherer Entfernung vom Laufstall oder Kindersitz aus am Geschehen teilhaben.
-
- Drehen Sie Stiele von Töpfen und Pfannen gewohnheitsmäßig immer nach hinten.
-
- Verwenden Sie bevorzugt die hinteren Kochfelder.
-
- Montieren Sie ein Herdschutzgitter.
-
- Halten Sie die Türen von Großgeräten wie Geschirrspüler oder Waschmaschine stets verschlossen.
-
- Verstauen Sie Küchengeräte immer gleich nach Gebrauch. Die Zuleitungen bei fest „installierten“ Geräten sollten stolperfrei und für Kinder unerreichbar verlegt sein. Vor allem bei Wasserkochen und Fritteusen besteht die Gefahr, dass ein Kind sich beim Herunterziehen mit heißem Fett oder Wasser übergießt.
-
- Stellen Sie das Bügeleisen zum Auskühlen immer an einen hochgelegenen Platz.
-
- Lassen Sie keine Plastiktüten herumliegen (Erstickungsgefahr). Räumen Sie Ihre Einkaufstaschen gewohnheitsmäßig immer sofort aus und verstauen Sie die Waren.
-
- Achten Sie beim Kauf von Reinigungsmitteln auf kindersichere Verschlüsse und verstauen Sie alle Reinigungsmittel immer gleich an ihren kindersicheren Ort.
-

10 Tipps zur Verhütung von Sturzunfällen

Sturzunfälle sind die häufigste Unfallart im Kindesalter, und zwar in allen Altersstufen. Babys und Kleinkinder stürzen vor allem im häuslichen Bereich. Hier sind sie zunächst ganz auf das umsichtige Verhalten der Erwachsenen und notwendige Schutzmaßnahmen angewiesen.

1. Am  Wickeltisch immer „eine Hand am Kind“. Auch wenn sich das Baby noch nicht eigenständig umdrehen kann, kann es so heftig strampeln und mit den Armen „rudern“, dass es hierdurch seitlich oder nach vorn über die Kante des Wickeltisches rutschen und hinunterfallen kann. Dasselbe gilt auch für Sofa oder Sessel.
2. Wenn ein Entfernen vom Wickeltisch nötig, das Kind mitnehmen oder auf den Boden legen.
3. In Autositzen und Babywippen immer anschnallen und beides nicht auf erhöhten Flächen abstellen.
4. Keine Lauflernhilfen benutzen.
5. Beim  Kinderhochstuhl auf Standfestigkeit achten und das Kind mit Bauch- oder Schrittgurt sichern. Das Kind nie unbeaufsichtigt im Kinderhochstuhl lassen.
6. Bei Kleinmöbeln auf Standfestigkeit und Kippsicherheit achten; Regale gegebenenfalls in der Wand verdübeln.
7. Fenster und Türen absichern. Achten Sie darauf, dass in Fensternähe keine Stühle oder Regale stehen, die Ihr Kind als Kletterhilfe nutzen könnte. Auch das Kinderbett sollte möglichst nicht direkt neben dem Fenster stehen. Fensterstürze sind folgeschwer und passieren vor allem im Alter zwischen ein und drei Jahren. Vor allem in höheren Stockwerken sind Sicherheitssperren an Fenster und/oder Türen ratsam.
8. Das Kind auf dem Balkon niemals allein lassen und alles entfernen, was als „Kletterhilfe“ dienen könnte.
9. Treppen steigen nur unter Aufsicht: zuerst auf allen Vieren, dann aufrecht mit Hand am Handlauf.
10. Das Kind nur solche  Fahrzeuge benutzen lassen, die seinem Alter und Entwicklungsstand entsprechen: erst Roller oder Laufrad (ab etwa 2 ½ Jahren), dann das Fahrrad (etwa zwischen vier und fünf Jahren). Die Fähigkeiten zum Inlineskaten sind in der Regel zwischen drei und fünf Jahren entwickelt. **Und:** Von Anfang an nur mit Helm bzw. Schutzausrüstung.

Sicherheitsregeln für die Straße

Machen sie Ihr Kind frühzeitig mit den wichtigsten Verhaltensregeln als Fußgänger vertraut. Bereits wenn es etwa drei Jahre alt ist, können Sie damit spielerisch beginnen.

Hier die wichtigsten Sicherheitshinweise im Überblick:

-
- Kinder auf dem Gehweg immer auf der sicheren, das heißt, von der Straße abgewandten Seite gehen lassen.
-
- Am Gehwegrand immer anhalten.
-
- Nie bei roter Fußgängerampel die Kreuzung überqueren.
-
- Nach Möglichkeit immer gekennzeichnete Straßenüberwege (Zebrastreifen, Ampeln) wählen und zur Sicherheit lieber auch Umwege in Kauf nehmen.
-
- Den sichersten Weg zum Kindergarten oder zur Schule erkunden und mehrmals gemeinsam proben.
-
- Auf Landstraßen oder bei fehlenden Gehwegen immer links, also dem Verkehr entgegen, gehen.
-
- Immer nur **hinter** Bus oder Straßenbahn die Fahrbahn überqueren.
-
- Parkstreifen und Parkbuchten sind kein Spielplatz und auch nicht zum Verstecken geeignet.
-
- Bei schlechtem Wetter oder in der Dämmerung  Sicherheitskleidung tragen, zum Beispiel Jacken und Mäntel in hellen Farben, und reflektierende Aufkleber und Streifen verwenden.
-
- Seien Sie ein gutes Vorbild, indem Sie sich selbst konsequent an Verkehrsregeln halten – zu Fuß, mit dem Auto oder mit dem Fahrrad.
-
- Fahren Sie insbesondere in Wohnvierteln selbst rücksichtsvoll und angepasst und tragen Sie immer auch selbst einen Fahrradhelm.
-

Vor Vergiftungen und Verätzungen schützen

Mit der zunehmenden Beweglichkeit des Kindes wächst die Gefahr, dass es mit giftigen oder ätzenden Substanzen in Berührung kommt und sie schluckt.

Hier ist Ihre umsichtige Vorsorge notwendig.

-
- Bewahren Sie Putz- und Reinigungsmittel, Essigessenzen usw. grundsätzlich in Oberschränken auf. Die Schränke sollten zudem möglichst verschließbar sein.
-
- Achten Sie auf kindersichere Verschlüsse.
-
- Verstauen Sie ätherische Öle, Lampenöle und Duftlampen nach Gebrauch immer außer Reichweite des Kindes.
-
- Verzichten Sie, wenn möglich, gänzlich auf Lampenöle im Haushalt.
-
- Heben Sie Farben, Lacke, Lösungsmittel und Ähnliches für Kinder unzugänglich auf.
-
- Verbannen Sie gefährliche Chemikalien, Saugen und Laugen möglichst ganz aus Ihrem Haushalt.
-
- Füllen Sie Reinigungs- und andere giftige oder ätzende Mittel niemals in Getränke- oder Essbehälter um. **Verwechslungsgefahr!**
-
- Verzichten Sie auf flüssige Grillanzünder.
-
- Heben Sie Medikamente und Arzneimittel stets in einem kindersicher verschlossenen Schrank auf.
-
- Lassen Sie keine Zigaretten herumliegen oder gefüllte Aschenbecher herumstehen.
-
- Achten Sie darauf, dass keine Gläser mit Resten von Alkohol herumstehen.
-
- Verbannen Sie giftige Zimmerpflanzen aus Ihrer Wohnung.
-
- Achten Sie auch im Garten auf mögliche Giftpflanzen.
-